

## Schritt für Schritt zum Exzerpieren

**Exzerpieren** bedeutet, die Kerninformationen eines Textes mit eigenen Worten schriftlich festzuhalten. Es geht aber nicht nur um die Zusammenfassung der Inhalte des Textes, sondern auch darum, wiederzugeben, wie die Autor\*innen das Thema behandeln (siehe Schritt 4).

Es ist ratsam, die Fachtexte zu exzerpieren, die man zum Verfassen von schriftlichen Arbeiten (z.B. Hausarbeiten) verwendet, weil Exzerpte den Übergang vom Lesen zum Schreiben unterstützen. Durch die Wiedergabe der Kerninformationen eines Textes, das Festhalten von Begriffsdefinitionen und das Vermerken der Seitenzahlen bilden Exzerpte eine wichtige Grundlage für das Schreiben.

### Wie exzerpiert man wissenschaftliche Texte?

 **Schritt 1** Bibliografische Angaben des Textes festhalten (Autor\*in, Quelle, Art der Veröffentlichung etc.).

**Text:** Krumm, Hans-Jürgen (2020): Mehrsprachigkeit und Identität. In: Gogolin, Ingrid; Hansen, Antje; McMonagle, Sarah; Rauch, Dominique (Hrsg.): Mehrsprachigkeit und Bildung. Wiesbaden: Springer VS, 131-135.

 **Schritt 2** Originaltext einmal ganz lesen, Überblick verschaffen.

 **Schritt 3** (Für das eigene Schreibprojekt) Relevante Textinhalte in eigener Sprache wiedergeben (paraphrasieren).

**Originalzitat:** „Eine zunehmende Zahl von Kindern gewinnt ihre ersten Spracherfahrungen im mehrsprachigen Kontext und entwickelt sprachliche Identität in der Komposition der Sprachen ihres Umfelds (Krumm, 2020: 132)“.

**Paraphrasierung:** Laut Krumm (2020) wachsen immer mehr Kinder im mehrsprachigen Umfeld auf und ihre sprachliche Identität wird somit von mehreren Sprachen beeinflusst.

**TIPP**  
Unklare Passagen kann man durch Sekundärliteratur oder Lexika klären, dann ist es leichter, den Text zu verstehen und Abschnitte mit eigenen Worten wiederzugeben.

 **Schritt 4** Mehrstimmige, referierende Wiedergabe verwenden (Autor A unterstreicht, Autorin B geht darauf ein ...).

Krumm (2020) kritisiert die dominierende Auffassung der sprachlichen Identität als überwiegend monolingual.

**TIPP**  
Je wissenschaftlicher dein Exzerpt verfasst wird, desto leichter gelingt die Übertragung in deinen eigenen Text.

👣 Schritt 5 Begriffsdefinitionen beachten und wiedergeben.

**Originaldefinition:** „Mehrsprachigkeit bezeichnet den Umstand, dass einer Person (individuelle M.) oder einem System (gesellschaftliche M., lebensweltliche M., institutionelle M.) mehrere Sprachen zur Verfügung stehen (Barkowski; Krumm 2010: 207)“.

**Paraphrasierung:** Barkowski und Krumm (2010) verstehen unter Mehrsprachigkeit die Fähigkeit, mehrere Sprachen zu gebrauchen. Dabei unterscheiden die Autoren zwischen individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit, lebensweltlicher und institutioneller Mehrsprachigkeit.

**Hier eine Definition, die schwierig zu wiedergeben wäre und deswegen direkt zitiert wird:**

Unter Diglossie wird „die funktionale und asymmetrische Trennung von Sprachen in zwei- bzw. mehrsprachigen Gesellschaften bzw. die strikte Trennung von hochsprachlichen gegenüber sozial niedrigen Varietäten innerhalb einer Gesellschaft“ verstanden (Barkowski; Krumm 2010: 56).

**TIPP**  
Am besten sollte man auch Begriffsdefinitionen mit eigenen Worten wiedergeben. Nur wenn die Originaldefinition so treffend formuliert ist, dass sie durch das Paraphrasieren etwas verlieren würde, kann man die Originalformulierung beibehalten.

**Aufgabe 1.** Lese das folgende misslungene Exzerpt von vier Ausschnitten aus dem Text: *Riehl, Claudia M. (2020): Mehrsprachigkeit aus Sicht der Kontaktlinguistik. In: Gogolin, Ingrid; Hansen, Antje; McMonagle, Sarah; Rauch, Dominique (Hrsg.): Mehrsprachigkeit und Bildung. Wiesbaden: Springer VS, 93-98.*

Welche Schwachstellen lassen sich in diesem Exzerpt entdecken?

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

---

## 1 Ausgangspunkt

Eine zentrale Feststellung in der Mehrsprachigkeitsforschung ist, dass mehrsprachige Menschen nicht als aus zwei einsprachigen zusammengesetzte Personen betrachtet werden dürfen: So zeigen etwa neurolinguistische und psycholinguistische Forschungen, dass die Sprachen untereinander vernetzt sind und wenn eine Sprache aktiv ist, die andere nicht ausgeschaltet werden kann (vgl. Riehl 2014a, S. 34 ff.). Sprachen stellen außerdem keine abgeschlossenen Systeme dar, so wie Sprachideologien es glauben lassen, d. h. Sichtweisen auf Sprache(n), die von einer gesellschaftlichen oder kulturellen Gruppe bestimmt werden, um verschiedene soziale und kulturelle Identitäten zu schaffen. Vielmehr verfügen mehrsprachige Menschen über verschiedene Repertoires und können sich in einer Situation oder zu einem Thema mal besser in der einen und mal besser in der anderen Sprache ausdrücken. Außerdem definieren sich mehrsprachige Menschen häufig über ihre Mehrsprachigkeit als Teil ihrer Identität. Vor diesem Hintergrund entwickeln Mehrsprachige bestimmte Praktiken mehrsprachigen Sprechens, die sich u. a. in Form von Sprachmischungen oder Übernahme von Elementen von einer Sprache in die andere ausdrücken. Dadurch kommt es zu Sprachkontakt und Veränderungen in den beteiligten Sprachsystemen.

Bibliographische Angaben	Thema	Was sagt und was macht die Autorin an dieser Stelle?
<i>Riehl, Claudia M. (2020): Mehrsprachigkeit aus Sicht der Kontaktlinguistik. In: Gogolin, Ingrid; Hansen, Antje; McMonagle, Sarah; Rauch, Dominique (Hrsg.): Mehrsprachigkeit und Bildung. Wiesbaden: Springer VS, S. 93</i>	Mehrsprachigkeit	Riehl (2020) spricht in ihrem Artikel über Mehrsprachigkeit. Sie sagt: „[e]ine zentrale Feststellung in der Mehrsprachigkeitsforschung ist, dass mehrsprachige Menschen nicht als aus zwei einsprachigen zusammengesetzten Personen betrachtet werden dürfen“.  Andererseits fügt Riehl (2020) hinzu, dass „Mehrsprachige bestimmte Praktiken mehrsprachigen Sprechens [entwickeln], die sich u. a. in Form von Sprachmischungen oder Übernahme von Elementen von einer Sprache in die andere ausdrücken“.

## 2 Definitionen von Sprachkontakt

Die ursprüngliche Auffassung von Sprachkontakt, die auf Uriel Weinreich (1953) zurückgeht, war eine psycholinguistische. Nach dieser Definition stehen zwei oder mehrere Sprachen miteinander in Kontakt, wenn sie von ein und demselben Individuum abwechselnd gebraucht werden. Der eigentliche Ort des Sprachkontakts ist damit das Gehirn der mehrsprachigen Sprecher/innen. Seit den 1980er Jahren wird Sprachkontakt auch aus der soziolinguistischen Perspektive betrachtet. Nach dieser Auffassung sind der Ort des Sprachkontakts Gesellschaften oder soziale Gruppen: D. h., zwei oder mehrere Sprachen stehen dann in Kontakt miteinander, wenn sie in derselben Gruppe gebraucht werden

(vgl. Thomason 2001). Sprachkontakt ist hier das Ergebnis eines langen Prozesses, der sich über viele Generationen erstreckt und zu Sprachwandel führt. Das Hauptaugenmerk der Kontaktlinguistik liegt daher auf historischen und typologischen, d. h. sprachvergleichenden, Aspekten (vgl. Winford 2003). Neuere Forschungen schließen auch den aktuellen Sprachkontakt in der Migration ein (vgl. Clyne 2003; Matras 2009; Riehl 2014b).

### 3.1 Transfer und Entlehnung

Wenn ein bestimmtes sprachliches Element, eine sprachliche Struktur oder eine Regel von einer Sprache in die andere übertragen wird, dann spricht man von **Transfer**. Dabei können die Sprecher/innen konkretes Sprachmaterial wie Wörter oder Laute, abstrakte Strukturmuster oder Bedeutungen bzw. Gebrauchskontexte für Wörter oder Strukturen von einer Sprache (der sog. Gebersprache) in die andere (die sog. Nehmersprache) übertragen.

Bibliographische Angaben	Thema	Was sagt und was macht die Autorin an dieser Stelle?
S. 93 - 94	Phänomene der Mehrsprachigkeit	In dem Text guckt sie sich auch verschiedene Auffassungen des Sprachkontakts an und meint, dass Sprachkontakt „das Ergebnis eines langen Prozesses [ist], der sich über viele Generationen erstreckt und zu Sprachwandel führt“. Später geht die Autorin auf Begriffe „Transfer“ und „Entlehnung“ ein. Sie sagt, dass Transfer die Übernahme der Wörter aus einer anderen Sprache sei.

Die einfachste Form des Transfers ist die Übernahme einzelner Wörter aus der jeweils anderen Sprache: Häufig transferieren mehrsprachige Menschen Wörter aus anderen Sprachen, weil diese entweder ökonomischer sind oder ein Konzept beschreiben, das es in der anderen Sprache nicht gibt, z. B. kulturelle Besonderheiten (*Nikolaus*, *Weihnachtsmann*, *Osterhase*) oder den Bereich von Institutionen (*Arbeitsamt*, *Kindergeld*, *Lohnsteuerkarte*). Häufig werden aber nicht die eigentlichen Wörter, sondern nur deren Bedeutungen transferiert. Das geschieht v. a. bei Wörtern, die in beiden Sprachen lautlich ähnlich sind: So verwenden etwa italienischsprachige Migrant/innen in Deutschland die Wörter *regalo* (ital. „Geschenk“) mit der Bedeutung von dt. „Regal“ (statt ital. *scaffale*), *ramo* (ital. „Ast“) mit der Bedeutung von dt. „Rahmen“ (vgl. Krefeld 2004, S. 73). Russische Migrant/innen benutzen *familija* (russ. „Familiennamen“) in der Bedeutung von dt. „Familie“ (statt russ. *sem'ja*) (vgl. Brehmer 2007, S. 179).

Bibliographische Angaben	Thema	Was sagt und was macht die Autorin an dieser Stelle?
S. 94	Beispiele	Sie führt viele Beispiele für den Transfer an wie kulturelle Besonderheiten (Nikolaus, Weihnachtsmann, Osterhase) oder den Bereich von Institutionen (Arbeitsamt, Kindergeld, Lohnsteuerkarte). Sie erzählt „so verwenden etwa italienischsprachige Migrant/innen in Deutschland die Wörter regalo (ital. „Geschenk“) mit der Bedeutung von dt. „Regal“ (statt ital. scaffale), ramo (ital. „Ast“) mit der Bedeutung von dt. „Rahmen““.

Wenn Phänomene des Transfers in den Sprachgebrauch einer ganzen Sprachgemeinschaft übergehen, spricht man von *Entlehnung*. Dieser Begriff wird im Deutschen vor allem in der historischen Sprachwissenschaft verwendet (vgl. Riehl 2014b, S. 39 ff.). Er bezeichnet Übernahmen der Gebersprache, die in das System der Nehmersprache integriert werden und dort kodifiziert oder zumindest konventionalisiert sind. In der Regel zeichnen sich Entlehnungen dadurch aus, dass sie morphologisch und syntaktisch in die Nehmersprache (also die Sprache, in die das Wort entlehnt wird) integriert sind. D. h., sie nehmen Endungen der Nehmersprache an (z. B. *du bikest*) und sie übernehmen syntaktische Funktionen (z. B. als Prädikat).

### 3.2 Code-Switching

Transfer bzw. Entlehnung muss man nun wiederum unterscheiden vom sog. **Code-Switching**. Darunter versteht man den Wechsel zwischen zwei (oder mehr) Sprachen oder

Varietäten innerhalb ein und derselben kommunikativen Interaktion – wie in dem folgenden Beispiel:

2. *Eh eh eh si, per fa la Kosmetikerin ci vuole il ehm il so'n Pass, ich glaub per fare la, du musst halt in die neunte gehen, e se poi ce la fai kannst du des so mit'm Pass schaffen.*  
[„Äh ja, um Kosmetikerin zu werden, braucht man den ehm den so'n Pass, ich glaub um das zu machen, du musst halt in die neunte gehen, und wenn du es dann schaffst kannst du des so mit'm Pass schaffen.“]

(Schülerin, 3. Generation italienischer Einwanderer, Bsp. aus Krefeld 2004, S. 100)

Bibliographische Angaben	Thema	Was sagt und was macht die Autorin an dieser Stelle?
S. 94, S. 96	Schlüsselbegriffe „Entlehnung“ und „Code-Switching“	Außerdem ist die Entlehnung ein umfassenderer Begriff, der die Übernahme von Wörtern bei einer ganzen Sprachgemeinschaft bezeichnet. Der nächste Begriff, der im Artikel diskutiert wird, ist Code-Switching. „Darunter versteht man den Wechsel zwischen zwei (oder mehr) Sprachen oder Varietäten innerhalb ein und derselben kommunikativen Interaktion“. Anhand von vielen Begriffen und Beispielen kann man sehen, wie sich

		die im Kontakt stehenden Sprachen verändern und einander gegenseitig beeinflussen, was heutzutage im Kontext der Migration auch für viele Leute interessant ist.
--	--	--

**Aufgabe 2.** Schreibe ein Exzerpt zum Text *Riehl, Claudia M. (2020): Mehrsprachigkeit aus Sicht der Kontaktlinguistik. In: Gogolin, Ingrid; Hansen, Antje; McMonagle, Sarah; Rauch, Dominique (Hrsg.): Mehrsprachigkeit und Bildung. Wiesbaden: Springer VS, 93-98*

Exzerpt

Text:

Bibliographische Angaben	Thema	Was sagt und was macht die Autorin an dieser Stelle?

## Lösung

### Aufgabe 1

1. Zu viele direkte Zitate ohne Redemittel und Paraphrasierung
2. Umgangssprachliche Ausdrücke
3. Einige Redemittel sind für einen wissenschaftlichen Text zu einfach, es gibt bessere Alternativen.
4. Wahl der falschen Satzverknüpfungsmittel (Konnektoren)
5. Überflüssige Informationen werden beibehalten

Riehl (2020) spricht in ihrem Artikel über Mehrsprachigkeit. Sie sagt: „[e]ine zentrale Feststellung in der Mehrsprachigkeitsforschung ist, dass mehrsprachige Menschen nicht als aus zwei einsprachigen zusammengesetzten Personen betrachtet werden dürfen“. Andererseits fügt Riehl (2020) hinzu, dass „Mehrsprachige bestimmte Praktiken mehrsprachigen Sprechens [entwickeln], die sich u. a. in Form von Sprachmischungen oder Übernahme von Elementen von einer Sprache in die andere ausdrücken“. In dem Text guckt sie sich auch verschiedene Auffassungen des Sprachkontakts an und meint, dass Sprachkontakt „das Ergebnis eines langen Prozesses [ist], der sich über viele Generationen erstreckt und zu Sprachwandel führt“. Später geht die Autorin auf Begriffe „Transfer“ und „Entlehnung“ ein. Sie sagt, dass „Transfer die Übernahme der Wörter aus einer anderen Sprache“ sei. Sie führt viele Beispiele für den Transfer an wie kulturelle Besonderheiten (Nikolaus, Weihnachtsmann, Osterhase) oder den Bereich von Institutionen (Arbeitsamt, Kindergeld, Lohnsteuerkarte). Sie erzählt: „so verwenden etwa italienischsprachige Migrant/innen in Deutschland die Wörter regalo (ital. „Geschenk“) mit der Bedeutung von dt. „Regal“ (statt ital. scaffale), ramo (ital. „Ast“) mit der Bedeutung von dt. „Rahmen““. Außerdem ist die Entlehnung ein umfassenderer Begriff, der „die Übernahme von Wörtern bei einer ganzen Sprachgemeinschaft“ bezeichnet. Der nächste Begriff, der im Artikel diskutiert wird, ist Code-Switching. Riehl (2020) führt aus: „[unter Code-Switching] versteht man den Wechsel zwischen zwei (oder mehr) Sprachen oder Varietäten innerhalb ein und derselben kommunikativen Interaktion“. Anhand von vielen Begriffen und Beispielen kann man sehen, wie sich die im Kontakt stehenden Sprachen verändern und einander beeinflussen, was heutzutage im Kontext der Migration auch für viele Leute interessant ist.

## Aufgabe 2

### Beispiel Exzerpt

Text: Riehl, Claudia M. (2020): Mehrsprachigkeit aus Sicht der Kontaktlinguistik. In: Gogolin, Ingrid; Hansen, Antje; McMonagle, Sarah; Rauch, Dominique (Hrsg.): Mehrsprachigkeit und Bildung. Wiesbaden: Springer VS, 93-98.

Bibliographische Angaben	Thema	Was sagt und was macht die Autorin an dieser Stelle?
S. 93	Aufzählung wichtigster Begriffe der Kontaktlinguistik	Riehl (2020) führt die wichtigsten Begriffe der Kontaktlinguistik im Kontext der Mehrsprachigkeit nämlich Sprachkontakt, Transfer, Entlehnung sowie Code-Switching aus und diskutiert anschließend die Bedeutung der Kontaktlinguistik in der Praxis.
S. 93	Phänomene der Mehrsprachigkeit	Riehl (2020:93) weist darauf hin, dass Mehrsprachige „bestimmte Praktiken mehrsprachigen Sprechens [entwickeln], die sich u. a. in Form von Sprachmischungen oder Übernahme von Elementen von einer Sprache in die andere ausdrücken“. Diese Erkenntnis legt uns nahe, dass es im Kontext der Mehrsprachigkeit immer zu Sprachkontakt und zwangsläufig zu Veränderungen in den beteiligten Sprachsystemen komme, weil Sprachsysteme in sich nicht abgeschlossen seien.
S. 94	Sprachkontakt	Anhand dieser einführenden Information wird im Artikel eine Brücke zu den zentralen Begriffen in der Kontaktlinguistik geschaffen. Zuerst bietet Riehl (2020) einen kurzen Exkurs zur Auffassung des Sprachkontakts aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven, und postuliert, dass für die Kontaktlinguistik vor allem der sprachvergleichende Aspekt der Sprachkontakte von Bedeutung seien.
S. 94	Definitionen „Transfer“ und „Entlehnung“	Im Folgenden definiert Riehl Begriffe „Transfer“ und „Entlehnung“ und veranschaulicht diese Prozesse mit Beispielen. An dieser Stelle soll der Unterschied zwischen Transfer und Entlehnung unterstrichen werden: Von Transfer spricht man, „wenn ein bestimmtes sprachliches Element, eine sprachliche Struktur oder eine Regel von einer Sprache in die andere

<p>S. 96</p>	<p>Der Begriff „Code-Switching“</p>	<p>übertragen wird“, während Entlehnung Phänomene des Transfers bezeichnet, die „in den Sprachgebrauch einer ganzen Sprachgemeinschaft übergehen“ (Riehl 2020:94).</p> <p>Der nächste Begriff, der im Artikel diskutiert wird, ist Code-Switching, der als „Wechsel zwischen zwei (oder mehr) Sprachen oder Varietäten innerhalb ein und derselben kommunikativen Interaktion“ definiert wird (Riehl 2020:96). Im Zusammenhang mit diesem Begriff werden verschiedene Forschungspositionen abgewogen, die Aspekte und Funktionen des Code-Switchings anders umfassen.</p>
<p>S. 97</p>	<p>Abschließende Zusammenfassung</p>	<p>Zum Schluss unterstreicht Riehl (2020:97) wiederum, dass Mehrsprachige „über ein vielfältigeres Sprachenrepertoire verfügen“, das auch an verschiedene Kontexte angepasst werden könnte.</p>